

Die Haltung und Zucht der gelben Gouldsamadinen

Bericht von Norbert Kock

Die Gouldsamadine (*Chloebia gouldiae*) ist beheimatet in Australien. Sie bewohnt die heißesten Gegenden im Norden des Kontinents, südlich bis zum 19. Breitengrad. Eine Ausnahme bildet die mit Regenwald bewachsene Kap York Halbinsel.

Man unterscheidet drei Kopffarben. Es gibt Schwarzköpfe, Rotköpfe und Gelbköpfe.



Hier ein Foto mit drei Hähnen in allen drei Kopffarben

Nun sind im Laufe der Jahre Farbvarianten (Mutationen) entstanden, die kontinuierlich weitergezüchtet wurden und fester Bestandteil bei den Liebhabern geworden sind. Beliebt sind die Blauen in Lilabrust und Weißbrust, sowie die Gelben in Lilabrust und Weißbrust.

Alle gibt es ebenfalls in den 3 Kopffarben wie in der Natur. Es gibt noch weitere Farbbeispiele auf die ich nicht näher eingehen möchte. Mit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit der Haltung und Zucht der Gelben Farbspielart. Hier die Weißbrüstigen und Lilabrüstigen in Rotkopf und Gelbkopf.



links 0,1 rechts 1,0 in Weißbrust hier 1,0 in Lilabrust

Auf die schwarzköpfige Variante habe ich verzichtet, da sie nicht in der Lage ist, die schwarze Kopffarbe auszubilden, diese ist grau bis weiß. Die Gelben wurden immer als etwas hinfalliger angesehen, was ich allerdings nicht bestätigen kann. Ich züchte sie im Dachgeschoß meines Hauses ohne Heizung und im letzten Winter haben Paare bei 12 - 15 Grad ihre Jungen aufgezogen.

Ich züchte paarweise in Volieren mit anderen Prachtfinken wie Binsenamadinen, Diamantamadinen und Zebrafinken, sowie die kleinen Sittiche wie Glanzsittiche, Schönsittiche, Schmucksittiche und Bourksittiche. Alles in friedlicher Eintracht. Selbst meine Kunstpflanzen in diesen Volieren, werden nicht zerstört, sondern die Binsenamadinen nutzen sie, um in ihnen freistehende Nester zu bauen.



von diesen Volieren habe ich 10 Stück im Dachgeschoss meines Hauses

Die Gouldamadinen sind Höhlenbrüter und bauen keine freistehenden Nester, sondern nehmen halboffene oder besser, Wellensittichekästen mit Einschlußloch an. Als Nistmaterial benutze ich gebleichte Kokosfasern, die sauberer sind als die Braunen. Die Nester werden in den Kästen, sehr gewissenhaft gebaut und die Hennen legen im Durchschnitt 5 Eier, es können auch mal 6 oder 7 Stück sein.



links 0,1 in Lilabrust und rechts 1,0 in Rotkopf Weißbrust

Die Balz findet auf einen Ast statt. Die Hähne sind ausgezeichnete Bruttiere und übernehmen die Brutzeit grundsätzlich am Tage, während die Henne in der Nacht brütet. Allerdings wird sich am Tage auch abgelöst. Nach 15 Tagen schlüpfen die Jungen und sind an den rötlich durchschimmernden Augen von andersfarbigen (die schwarze Augen haben) gut zu unterscheiden.

Nun werden sie ca. 25 Tage von den beiden Eltern gut versorgt, was man an den prall gefüllten, durchsichtigen Kröpfen sehen kann. Nestkontrollen werden toleriert und sie verlassen das Nest dabei.

Als Aufzuchtfutter ist Kolbenhirse das Beliebteste. Da meine Tiere ja in Gemeinschaft mit anderen leben, haben sie sich so manches Futter angewöhnt zu fressen. Vogelmiere, Gurke, Chicoree werden von ihnen gut angenommen.

Nach 3 bis 4 Wochen sind sie selbständig und können von den Eltern getrennt werden. Bei mir können sie bis zur Umfärbung in den Volieren mitfliegen. Sie lernen dadurch alles zu fressen, was ihnen angeboten wird.

Die Umfärbung dauert 6 bis 8 Monate. Die Vögel sind in ihrem Wesen sehr ruhig und bestechen durch ihre Farbenpracht.

Zu weiteren Auskünften zur Vogelhaltung und Zucht bin ich gerne bereit.

Norbert Kock, Saterland, Tel. 04492-91165

oder per Mail: prachtfinken-kock@ewetel.net